

Einleitung	7
1 Über die »Genealogie« der Probe	
1.1 Zum Verhältnis von <i>Performance</i> und <i>Probe</i> sowie zur Methodik der Probenanalyse	35
1.2 Zum Verhältnis von Proben-, Handlungs- und Aufführungssituation im Probenprozess	39
2 Zur Zusammensetzung theatraler Probenprozesse	
2.1 Der Begriff des performativen Raums	59
2.2 Zur Rolle der literarischen Vorlage im zeitgenössischen Probenprozess	64
2.3 Zur zeitlichen Dimension der Probe	75
2.4 Die Probe als ritueller Raum: Was verbirgt sich hinter der Intimität von Theaterproben?	90
3 Ästhetik der Herausforderung in theatralen Probenräumen: Grenzauflösung zwischen Kunst und Alltagspraktiken	
3.1 Zur Begründung einer Ästhetik der Herausforderung	103
3.2 Intermediale Ansätze: Echtzeit-Tendenzen	107
3.3 Zur performativen Kunst des theatralen Probens als Ausprägung einer Ästhetik der Herausforderung	116
4 Probenästhetische Perspektive: Der Stellenwert der Improvisation für die Konstituierung der Aufführung	
4.1 Empirische Erfahrung: Der Einfluss der sozialen Interaktion auf den Improvisationszustand der Spielenden im Produktionsprozess	125
4.2 Der Bezug der Improvisation auf die Emotionsebene im rituellen Prozess der Proben	144
5 Soziale Emotionen in den Probenprozessen	
5.1 Interaktionsrituale in den Probensituationen	153
5.2 Zum Begriff der sozialen Emotion	243
5.3 Ein historischer Überblick über die Emotionstheorien im Regietheater	245
5.4 Zur Forschungsmethode der Emotionen im Regietheater der Gegenwart an Beispielen der drei besuchten Berliner Theaterhäuser	281

6	Das Einblenden der sozialen Emotionen	296
7	Konstituierung der Kunstfiguren durch soziale Emotionen	
7.1	Zum Begriff der <i>Kunstfigur</i>	297
7.2	Die Konstituierung der Kunstfiguren durch soziale Emotionen in den Probenprozessen am DT, am BE und an der Schaubühne	310
	Schlusswort	332
	Anhang	341
	Danksagung	356
	Zur Autorin	357